

MOJE MENHARDT

MOJE MENHARDT

MOJE MENHARDT

English:

Moje Menhardt's paintings can be representative, non-representative or abstract. Sometimes her imagination is caught by themes or objects - by Mussorgsky's music PICTURES AT AN EXHIBITION, by Jorge Luis Borges' IMAGINARY BEINGS or by the river DANUBE. She then is triggered by reality, and objects emerge fragmentarily out of her play with colors and willful lines and shapes.

For the painter Moje Menhardt order and disorder, movement and stillness, these interdependent opposites, are the main motors of her art. It is important to her to sense the principle of order in apparent disorder, and to express this order without denying the existence of disorder. By a both conscious and subconscious process she detects the junction at which objects and thoughts can be liberated from their confinement under a surface of disorder, unruliness, indeterminateness and isolation. To create order in the presence of disorder is one of the capacities of the artist: the source of her abstract paintings, of her severe lines and shapes, which, however, she transforms, employing her colors, into lively and many-faceted structures. Severity and mobility combined are the origin of the large acrylics showing abstract topics. Flashing orange or red - colors intertwine and intermingle revealing passion and spontaneity. However, the painter never allows herself to be completely swept off, there always remains a framework, a basis and a leash to principles. The most unfettered play in colors finally resolves into patterns of order, expressing the artistic intention of Moje Menhardt.

Angelica Bäumer

Moje Menhardt is one of the most significant artists in contemporary Austrian art. She enjoyed a comprehensive humanistic education that enables her to bring to the already wide range of abstract painting a fresh and timely perspective. The wealth of her artistic feelings lends to much of her work a special flair, a very personal touch. Often only a few formal elements suffice to anchor the piece in its form. The transition from „abstract“ to „non-representative“ is accomplished with playful ease. Thus, Moje Menhardt's work to date presents itself as, in the truest sense of the word, „worth seeing“.

Franz Kaindl

Español:

Abstracción informalista a observar en la pintora Moje Menhardt, cuya obra, en sus cuidadas armonías y veladuras, demuestra una conexión directa con lo poético, lo armónico, con ese azar que emplea la Naturaleza para crear sus propias formas. Algunos de estos cuadros parecen como si estuvieran originados, naturalmente, por la erosión y la fuerza sobre la materia del agua y del viento.

Teresa Ortega Coca

El conjunto de formas y colores evoca en el espectador asociaciones de objetos (por Moje Menhardt no intencionados conscientemente) que pueden ser orgánicas-crecidas en un sentido amplio de lo natural, o arquitectónicas. Las fronteras son móviles: en que punto se origina el acto de volcar de la realidad autónoma del cuadro a la aproximación al objeto hay que dejarlo a la imaginación del espectador.

Los trabajos son pintados sin modelo directo „paralelos a la naturaleza“, la pintura puede despertar estados de ánimo y asociaciones, esta abierta a intentos de interpretación del espectador, pero queda en una suave ligera distancia en su propia realidad.

Stephanie Tasch

Português:

A obra de Moje Menhardt é o resultado de um processo da liberdade dos pensamentos que se associam, de lembranças e de permanentes mutações.

Seus trabalhos ainda emanam estabilidade e ordem interior mesmo quando já libertos do modelo Natureza para entrarem no universo da Abstração que somente parece ser infinito. A razão disto reside em sua inteligência sólida e muito pessoal, qualidade rara na Arte Contemporânea. Moje Menhardt não precisa explicar-se através de conceitualismos estéreis.

Sua linguagem tem muito a nos dizer, seus quadros tecem um diálogo profundo que pressupõe do espectador a sensibilidade de captar a emoção, assimilando-a através do racional.

Temos que contemplar bem os quadros de Moje Menhardt para entendermos o que eles nos dizem e pode ser que isso leve algum tempo, mas vale a pena.

Wolfgang Hilger

Français:

Moje Menhardt est une grande dame de la peinture; elle a l'élégance suprême de se présenter telle qu'elle est, sans chercher à donner d'elle-même une image de marque conventionnelle. Comme les Baroques, elle est intéressée par l'évolution, se demandant avec curiosité ce que deviendra son art, mais comme les Classiques elle garde assez de distance par rapport à ses réalisations pour découvrir la relation entre l'harmonie et la connaissance qui existe dans chacune de ses oeuvres.

Paul Jolas

EMPFINDUNG UND BEOBACHTUNG ALLES KANN ZUM BILD WERDEN

Moje Menhardt befasst sich in ihrer Kunst mit vielerlei Themen aus der Welt der Musik, der Literatur und der Kunstgeschichte, die sie in ihre ganz persönliche malerische Sprache umsetzt. Sie ist eine interessierte und belesene Frau, die dem spirituellen Gedanken und der sprachlichen Ästhetik viel Raum gibt, der aber auch die Natur für ihre Arbeit ein wesentliches Element ist. Einflüsse kommen aus der Kindheit, die sie in der Nähe von Melk an der Donau verbrachte, besonders aber von den Jahren, die sie in Südamerika gelebt hat. Dort lernte sie eine fremde und faszinierende Welt kennen, die durch ihre Geschichte, ihre Religion und Kultur, ihre Traditionen mit alten Riten und Bräuchen, aber auch durch die moderne Dichtkunst, und hier vor allem durch den argentinischen Dichter Jorge Luis Borges und seine ganz eigene Sprache und Poesie, zur tiefgreifenden Anregung wurde.

Moje Menhardt hat sich eine Weltsicht erarbeitet, die aus umfangreichem Wissen in vielen Gebieten und über viele Kulturen geprägt ist und die eine Basis darstellt für die Fähigkeit sich immer offen zu halten für Neues und Unbekanntes. Mit dem Erleben und Erfahren geht aber auch der Forscherdrang einher und das Bedürfnis nach Erkenntnis. Und so wie es dem langsam erblindenden Borges wesentlich war in seiner Prosa und seinen Gedichten über Leben und Tod zu meditieren, so ist es auch Moje Menhardt ein Bedürfnis an die Geheimnisse des Lebens heranzukommen, über das Tatsächliche und das Unwahrscheinliche nachzudenken und Realität und Traum gleichermaßen in ihre Kunst fließen zu lassen. Neben gegenständlichen Bildern von Menschen und Landschaften malt sie völlig abstrakt, ganz der Farbe und der Form hingegeben, nur dem Malerischen verpflichtet, während die Bilder der Fabelwesen Geschichten erzählen und den Betrachter in eine geheimnisvolle Welt entführen. Diese Fabelwesen haben uralte Wurzeln, sie stammen aus antiken Quellen, aus asiatischem und afrikanischem, aus europäischem und südamerikanischem Volksglauben, sie sind Verkörperungen von Beschwörungen und Geisterglauben, haben ihre Wurzeln in der Mythologie, entstammen der Erde, dem Wasser und der Luft und sind Geschöpfe einer literarischen Phantasie. Denn so wie der Dichter Jorge Luis Borges diesen Fabelwesen in seinen Erzählungen und Gedichten Gestalt gab, so sind sie auch für einen wesentlichen Teil der Malerei von Moje Menhardt Anlass und Inhalt.

Die Malerin bettet diese fremdartigen und doch seltsam vertrauten Wesen in abstrakte Räume, setzt sie in klare Kompositionen, die oftmals geradezu geometrische Strenge haben und sehr dicht und in vielen Malschichten gemalt sind, die mehr verbergen als erklären und die doch in eigenartiger Weise mit den Fabelwesen in enger Verbindung stehen, ihren logischen inneren, und sinnhaften Hintergrund bilden.

Wer sind sie denn, diese Fabelwesen? Sie kommen aus allen Kulturen, wie der Phönix aus dem alten Ägypten oder der Drache aus China. Sie entstammen einer Phantasiewelt, einer Welt, in der die Wissenschaft noch nicht alles erklärte, in der es noch Geheimnisse und Wunder gab und man noch an Übernatürliches in guter und böser Gestalt glaubte. Vielleicht wurden sie auch geschaffen aus Angst vor unheimlichen Kräften, die man nicht einordnen konnte und die man bannen und beschwören wollte. Was wissen wir denn schon wirklich über die Ängste und Träume unserer Urahnen. Wir sind auf Vermutungen angewiesen, warum denn die Künstler jener Urzeit Bilder in ihre Höhlen malten oder Rituale schufen, deren wahren Sinn und Hintergrund wir nur vermuten, nicht aber wissen können - trotz aller Geschichtsforschung.

Zahlreich sind sie, diese Fabelwesen aus der Geschichte und aus dem Atelier von Moje Menhardt. Es gibt freundliche Wesen wie das Einhorn aus dem Hindustan, oder Abtu und Anet, die beiden heiligen Fische der ägyptischen Mythologie. Es gibt Wesen, die halb Mensch halb Tier sind, wie der Kentaur oder das Meerweibchen, oder unheimliche Figuren, wie der Basilisk, der im Laufe der Zeit immer mehr an Hässlichkeit zunimmt, bis er durch einen Blick in den Spiegel von seinem eigenen Anblick geschockt tot zu Boden sinkt. Und es gibt die bösen Fabelwesen, wie Kerberos, den Höllenhund, der, wie Dante überzeugt ist, der Folterer der Seele ist. Schliesslich gibt es die Nornen, die von Anbeginn an unserem menschlichen Geschick weben und denen wir ausgeliefert sind. Sie alle spielen in dieser oder jener Form und Ausschmückung seit Jahrtausenden eine Rolle in Dichtung, Kunst und Handwerk, und sind stark verankert im Volksglauben. In vielen Teilen der Welt und in der Phantasie der Künstler und Träumer sind sie bis heute lebendig.

Ein anderes Thema von Moje Menhardt wurde nicht durch die Poesie angeregt, sondern durch die Musik. Sie malte „Bilder einer Ausstellung“, die aber nicht Illustration von Mussorgskys Opus sind, sondern aus der Faszination von Bild und Musik entstanden. Mussorgskys Werk war höchstens eine Arbeitsgrundlage, ein Grundgedanke, die Ausführung der Bilder geschah ganz im Sinn der Malerin, als spontane und doch höchst konzentrierte Komposition einer geistigen Idee. Bezeichnend ist im übrigen, daß der junge Komponist Michael Hennig sich seinerseits wieder durch Moje Menhardts Bilder zu einer eigenen Komposition anregen ließ. Der Kreislauf der Künste, vom Wort zum Bild und zum Klang - eine Familie der schöpferischen Ideen und des künstlerischen Ausdruckswillens.

Spontaneität und bewußt eingesetztes Kalkül halten sich in der Malerei von Moje Menhardt die Waage. Anregungen, so sagt sie, kommen nicht nur aus der Welt des Schöngestigen, der Poesie oder der Musik, oder von der großen Natur, sie können von Kleinigkeiten kommen, einem Farbleck auf der Leinwand oder einem besonders schön strukturierten Papier. Es kann ein Sonnenstrahl sein oder ein Schatten an der Wand, der Blick aus dem Fenster, ein Traum oder eine Erinnerung. Und selbst, wenn sie Tänzerinnen oder Portraits zeichnet, ist es nie die Person allein, sondern immer auch das Umfeld, das sie mit einbindet in das Bild. Themen, so sagt sie, sind wichtig, aber entscheidend ist das Bild.

Angelica Bäumer

Jorge Luis Borges

Der Squonk (*Lacrimacorpus dissolvens*) - El Squonk (*Lacrimacorpus dissolvens*)

Der Lebensbereich des Squonk ist sehr begrenzt. Außerhalb von Pennsylvania kennt ihn kaum jemand, obwohl behauptet wird, er käme recht häufig in den Schierlingspflanzungen jenes Staates vor. Der Squonk ist nicht sehr menschenfreundlich, und er wandert meistens zur Stunde der Abenddämmerung umher. Seine Haut, die von Warzen und Leberflecken übersät ist, scheint ihm zu groß zu sein. Wer ihn kennt, sagt, er sei das unglücklichste aller Tiere. Es ist leicht, seiner Fährte zu folgen, denn er weint unaufhörlich und hinterläßt eine Tränenspur. Wenn man ihn umzingelt und er nicht entfliehen kann, oder wenn man ihn überrascht und erschreckt, löst er sich in Tränen auf. Die Jäger verfolgen den Squonk am liebsten in kalten Mondnächten, wenn die Tränen langsamer tropfen und das Tier sich nur ungern bewegt; sein Klagen ist unter den Zweigen der dunklen Schierlingsbüsche zu hören.

Mr. J.P. Wentling, der ursprünglich aus Pennsylvania stammt und heute in St. Anthony Park, Minnesota, lebt, machte eine betrübliche Erfahrung mit einem Squonk. Er hatte das Weinen des Tieres nachgeahmt und hatte es dazu bewegt, in einen Sack zu kriechen, den er nach Hause trug. Plötzlich verringerte sich das Gewicht, und das Weinen hörte auf. Wentling öffnete den Sack: nur Tränen und Luftblasen waren verblieben.

La zona del Squonk es muy limitada. Fuera de Pennsylvania pocas personas han oído hablar de él, aunque se dice que es bastante comun en los cicutales de aquel Estado. El Squonk es muy hosco y generalmente viaja a la hora del crepúsculo. La piel, que está cubierta de verrugas y lunares, no le calza bien; los mejores jueces declaran que es el más desdichado de todos los animales. Rastrearlo es fácil, porque llora continuamente y deja una huella de lágrimas. Cuando lo acorralan y no puede huir o cuando lo sorprenden y lo asustan se disuelve en lágrimas. Los cazadores de Squonk tienen más éxito en las noches de frio y de luna, cuando las lágrimas caen despacio y al animal no le gusta moverse; su llanto se oye bajo las ramas de los oscuros arbustos de cicuta.

„El señor J. P. Wentling, antes de Pennsylvania y ahora establecido en St. Anthony Park, Minnesota, tuvo una triste experiencia con un Squonk cerca de Monte Alto. Había remedado el llanto del Squonk y lo había inducido a meterse en una bolsa, que llevaba a su casa, cuando de pronto el peso se aligeró y el llanto cesó. Wentling abrió la bolsa; sólo quedaban lágrimas y burbujas.“

Jorge Luis Borges

Die kettenbehäftete Sau - Chancha con Cadenas

Auf Seite 106 des Dictionario folklórico argentino (Buenos Aires, 1950) von Félix Colluccio steht zu lesen:

„Im Norden von Cordoba und ganz besonders in Quilinos spricht man vom Erscheinen einer kettenbehäfteten Sau, die sich für gewöhnlich zu nächtlicher Stunde einstellt. Die Dorfbewohner aus der Nähe der Eisenbahnstation versichern, daß die kettenbehäftete Sau bisweilen über die Geleise gleite, und andere haben uns bestätigt, daß sie nicht selten über die Telegraphendrähte laufe, wobei sie mit ihren 'Ketten' einen höllischen Lärm verursache. Niemand hat sie zu Gesicht bekommen, denn wenn man sie sucht, verschwindet sie auf geheimnisvolle Weise.“

En la página 106 del Dictionario folklórico argentino (Buenos Aires, 1950) de Félix Colluccio se lee:

„En el norte de Córdoba y muy especialmente en Quilinos, se habla de la aparición de una chancha encadenada que hace su presencia por lo común en horas de la noche. Aseguran los lugareños vecinos a la estación del ferrocarril que la Chancha con Cadenas a veces se desliza sobre las vías férreas y otros nos afirmaron que no era raro que corriera por los cables del telégrafo, produciendo un ruido infernal con las 'cadenas'. Nadie la ha podido ver, pues cuando se la busca desaparece misteriosamente.“

ALLES FLIESST - ZU MOJE MENHARDTS DONAUBILDERN

Jeder von uns erlebt seine Umwelt auf andere Weise, denn Sinneseindrücke sind nichts Absolutes. Von Künstlern nehmen wir wohl zurecht an, daß ihnen Schulung, Erfahrung und Kreativität zu einem erweiterten Wahrnehmungsvermögen verhelfen, das über die bloße Akzeptanz des objektiv Gesehenen und Vorhandenen hinausführt. Was wir also letztlich als Kunst erkennen, ist eben mehr als Reproduktion. Es ist die Sichtbarmachung des Möglichen innerhalb der Vorstellungswelt einer Persönlichkeit. Dies bedeutet, daß jeder Künstler stets ureigene Erfahrungen im freien Spiel der Phantasie verarbeitet, sofern er sich nicht den strengen Korsetten radikal bilderfeindlicher Konzepte unterwirft.

Moje Menhardt benötigt für ihre Arbeit die Freiheit des assoziativen Denkens, des Sich-Erinnerns und des ständigen Veränderns. Ihre Formensprache paßt sie dem jeweiligen Sujet an. Sie arbeitet in Serien, und Konzepte sind nur innerhalb eines einzelnen Themenkreises gültig. Ihr Stil ist durchaus gewollt inkonstant, und dennoch ist ihre Handschrift unverkennbar.

Unter den Bildern der letzten Zeit verdient vor allem die Folge der Donaubilder besonderes Interesse. Sie sind gleichsam Teil einer Autobiographie und überdies die Reverenz an eine Landschaft, der sich Moje Menhardt seit ihrer Kindheit aufs engste verbunden fühlt. Ein Teil dieser Bilder ist in ihrem Freilichtatelier auf der Ruine Weitenegg am nördlichen Donauufer in Sichtweite des Stiftes Melk entstanden. Hier, von der längst unbewohnbaren, im Familienbesitz befindlichen Höhenburg aus, hat sie erfahren, wie sich die Farbe des Stromes nach Jahreszeit und Witterung verändern kann, und sie hat miterlebt, wie der Bau eines riesigen Kraftwerkes die Struktur von Fluß und Landschaft einschneidend veränderte. Vielleicht sind Narben in der Natur wie jene in unseren Seelen. Sie sind nur für jene erkennbar, die wissen, wie es früher gewesen ist.

All diese Erfahrungen sind in Moje Menhardts Donaubildern präsent. Bisweilen sind es nur auf Streifen reduzierte, fast geometrisierende Kompositionen, doch dahinter verbirgt sich die Wiedergabe atmosphärischer Phänomene oder das subtile Nachempfinden von Farbstimmungen, wie sie aus der Beobachtung des Wassers oder des sich darin spiegelnden Himmels resultieren. Spiralstrukturen in manchen Arbeiten erinnern an gefährliche Strudel, wie sie vor dem Eingreifen der Kraftwerksbauer im natürlichen Gerinne der Donau vorhanden waren, und prismatische, wie auf einem Zeichenbrett entworfene Strukturen mögen wohl den Zwang der Technik symbolisieren, dem sich auch der Strom unterwerfen mußte. In Schriftbildern ironisiert Moje Menhardt nicht allein den Text des Donauwalzers, sondern verweist auf jenen unlösbaren Konflikt von Wortbild und Abbild, der auch den vertrackten Witz zahlloser Bilder von René Magritte ausmacht.

Wir haben es mit einer sehr disziplinierten Kunst zu tun. Gewiß sind Emotionen spürbar, doch diese stehen immer unter der Kontrolle einer sensiblen Ästhetik. Moje Menhardts Bilder sind auch dann, wenn sie sich vom Naturvorbild völlig gelöst haben und sich dem nur scheinbar grenzenlosen Kosmos der Abstraktion zuwenden, von einer Stabilität und inneren Ordnung. Es scheint, als läge dem ein sehr persönlich bedingtes, grundsolides Denken zugrunde, eine Charaktereigenschaft, die in der heutigen Kunst selten geworden ist. Moje Menhardt ist weit davon entfernt, bei sterilen Konzepten mit Erklärungsbedarf Zuflucht zu suchen. Sie hat uns genug mitzuteilen, und ihre Bilder ermöglichen einen stillen Dialog, der vom Betrachter die Fähigkeit voraussetzt, Empfindsamkeit zu registrieren und diese rational zu verarbeiten. Sentiment ist jedoch niemals Inhalt dieser Malerei, dafür sind die Bilder zu klar, zu einsichtig.

Moje Menhardts Donaubilder sind in ihrer Vielgestaltigkeit, die von bunten Collagen mit historischen Reminiszenzen bis zu präzise komponierten Strukturen in den Farben von Wasser, Eis oder Glas reichen, ein höchst bemerkenswertes Beispiel einer lebendigen und gültigen Malerei. Traditionen des Wiener Informels der 60er Jahre sind unverkennbar, doch diese Wurzel reicht bei weitem nicht aus, Moje Menhardts künstlerischen Pluralismus zu erklären. Sie studierte in Wien und Holland, lebte in Südamerika, Deutschland und Österreich und registrierte ihre Umwelt stets mit wachen Sinnen. Ihre Kunst ist international und doch sehr persönlich, ist koloristisch-österreichisch und diszipliniert-aufgeklärt, ist sensitiv, doch niemals sentimental.

Moje Menhardts Bilder muß man genau und lange betrachten. Es kann sein, daß der Groschen erst dann fällt, und das wird man nicht bereuen.

Wolfgang Hilger

Geschichte

Jeder kennt den Begriff Weltwunder und denkt dabei an die Sieben Weltwunder des Altertums, deren Aussehen uns aus antiken Schriften und aus zahlreichen Rekonstruktionen und bildlichen Darstellungen überliefert wurde.

Die vollständige Aufzählung der Wunder fällt dagegen nicht jedem leicht. Kein Wunder, ist doch nur mehr ein einziges dieser Weltwunder erhalten, alle anderen sind längst vom Erdboden verschwunden.

Die erste Weltwunder Liste soll zwischen 150 und 120 vor Christus von dem griechischen Dichter Antipatros aus Sidon verfasst worden sein. Drei dieser Wunder lagen in Kleinasien: Der Koloß von Rhodos, der Artemistempel von Ephesos und das Mausoleum von Halikarnassos. Die Zeusstatue des Phidias war in einem Tempel in Griechenland untergebracht. Die Hängenden Gärten der Semiramis befanden sich in Babylon und die Pyramiden von Gizeh sind noch in Ägypten zu bewundern.

Anlässlich einer Ausstellung in Kairo konnte sich auch Moje Menhardt der Faszination der Pyramiden von Gizeh nicht entziehen. Da auch sie an der vollständigen Aufzählung aller Wunder scheiterte, beschloß sie den vollständigen Zyklus zu malen.

Die großen Pyramiden von Gizeh wurden vor rund 4500 Jahren als Grabstätte für drei ägyptische Herrscher der 4. Dynastie errichtet. Der Koloß von Rhodos war die berühmteste Riesenstatue der Antike. Es handelte sich um eine aus Erz gegossene Figur des Sonnengottes Helios. Breitbeinig soll er auf zwei mächtigen Steinsockeln über der Hafeneinfahrt von Rhodos gestanden haben. In der ausgestreckten Hand hielt er eine brennende Fackel.

Das Mausoleum von Halikarnaß wurde um 360 vor Christus für den persischen Statthalter Fürst Mausolos errichtet. Vom Grabmal ist heute nichts mehr erhalten, nur die Grundrisse des Standortes sind zu erkennen.

Die Größe des Artemistempel von Ephesos wurde von Plinius beschrieben. Er soll die vierfache Größe des Parthenon von Athen gehabt haben. Neuere Forschungen ergaben, daß Plinius in seinen Schilderungen nicht übertrieben hat.

Die Zeusstatue von Olympia war die letzte Arbeit des griechischen Bildhauers Phidias. Das Götterbild aus Elfenbein und Ebenholz, reich mit Gold und Edelsteinen verziert, soll 15 m hoch gewesen sein.

Der Leuchtturm von Alexandria wurde um 300 bis 280 vor Christus auf einer Halbinsel vor Ägypten errichtet. Sein heller Schein war weithin zu sehen.

Die Hängenden Gärten der Semiramis wurden ca. 100 vor Christus von Flavius Josephus beschrieben. Die Gärten blühten auf einem terrassenartig ansteigenden Bauwerk, welches künstlich bewässert wurde. Ein für diese trockene Gegend sicher sehr erstaunlicher Anblick.

Sonja Evelyn Höpp

Die Sieben Weltwunder der Antike

Der Ausgangspunkt folgender Betrachtung bildet der jüngst entstandene Bilderzyklus „Sieben Weltwunder der Antike“. Bevor wir uns mit diesen Werken beschäftigen, wollen wir nach den Wurzeln der Kunst Moje Menhardts suchen.

Die Künstlerin Moje Menhardt strahlt eine innere Ruhe aus, die auch in Ihren Werken zu spüren ist. Die Arbeiten werden aus dem Unterbewußtsein ans Tageslicht gebracht und einer kritischen Betrachtung unterzogen. Die vorerst vollendeten Werke werden beiseite gelegt, betrachtet, geprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die Schaffenszeit mancher Bilder kann so mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Mitunter werden auch Atelierbesucher in diesen Prozeß mit einbezogen. Der Dialog mit den Kennern und Liebhabern ihrer Bilder ist der Künstlerin stets wichtig. Irgendwann ist der Zeitpunkt gekommen, wo die Künstlerin mit dem Bild „leben“ kann. Andere Werke hingegen entstehen spontan und intuitiv.

Das Besondere an der Kunst von Moje Menhardt ist ihre Offenheit der Umwelt gegenüber. Ihr reges Interesse verhilft ihr so zu vielen Anregungen. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die sie faszinieren. Scheinbar unbedeutende Anlässe können zu neuen Bildschöpfungen führen. Geräusche, Musik, Alltagsszenen und Erinnerungen ergeben spannende Konfrontationen, auf die sich die Künstlerin einläßt.

Gegensätze sind für die Arbeiten Moje Menhardts charakteristisch. Die Künstlerin verfügt über eine reiche Formensprache. Mit ihren vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten sorgt sie immer wieder für Überraschungen bei den Betrachtern. Sie kann spontan arbeiten, aber auch nachdenklich und in ihrer Wirkung berührend sein. Die Kompositionen ihrer Bilder scheinen auf dem ersten Blick abstrakt. Schauen wir genauer, können wir auch dingliche Assoziationen entdecken. Die Künstlerin läßt uns damit am inneren Wesen ihrer Werke teilhaben. Moje Menhardt bietet uns mit ihren Arbeiten wieder das seltene Gefühl sich ohne Zögern auf eine wertfreie Bildbetrachtung einzulassen.

Anläßlich einer Ausstellung in der Ruine von Weitenegg im Sommer 1995 waren neben den Donaublicken auch Wirbelbilder und „Durchblicke“ zu sehen. Die Wirbel- oder Spiralbilder stehen in engem Zusammenhang mit den Donaublicken. Die Werke haben ihren formalen Ursprung in der Donaulandschaft um Weitenegg, in der Moje Menhardt viele Jahre verbracht hat. Das einzigartige Ambiente der mittelalterlichen Ruine, die sie im Sommer als Freiluftatelier benützt, hat die Künstlerin zu ihren „Durchblicken“ (Fensteröffnungen der Ruine ins Donautal) inspiriert.

Sie stehen im Gegensatz zu den frühen, gestischen Werken, die in ihrer Struktur von einem freien Pinselduktus bestimmt sind. Bei den „Durchblicken“ stellt sich bei Moje Menhardt ein Interesse an geometrischen, geschlossenen Formen ein. Dieses Thema ist auch bei ihren sogenannten „freien“ Bildern zu bemerken, den Werken, die keinen thematischen oder emotionalen Zusammenhang haben.

In den letzten Jahren ist in Moje Menhardts Oeuvre zunehmend ein Drang zu thematischen Zyklen zu verspüren. Immer offen für neue Herausforderungen hat sich die Künstlerin in besonderer Weise, angeregt von einem Besuch der Pyramiden in Ägypten, mit den Sieben Weltwundern auseinandergesetzt.

Die Pyramide von Gizeh, ein vierteiliges Werk, ragt wie eine Fatamorgana in den kräftig azurblauen Himmel. Spürbar ist die Freude am Spiel mit geometrischen Formen und kristallinen Strukturen. Die Pyramide wirkt wie eine Spiegelung ihrer selbst in der heißen Wüstensonne. Geschlossene Formen, im Kontrast zum offenen Pinselstrich, erzeugen eine innere Spannung.

Der Artemistempel und das Mausoleum heben sich hell von ihrem blauen Hintergrund ab. Das Strahlen läßt den einstmaligen Glanz der mächtigen Anlagen aufleben. Moje Menhardt gibt uns detaillierte Angaben zu den Bauwerken. Sie läßt aber dennoch viele Fragen offen, als ob sie dem Betrachter einen Freiraum für seine Phantasie ließe. Sie wirken wie eine verschwommene Erinnerung, die sich nach langem Nachdenken verschärft.

Der Leuchtturm strahlt in hellem Gelb weithin sichtbar und ist in seinem eigenen Glanz kaum zu erkennen. Moje Menhardt beschäftigt sich mit den Formen des Lichtkegels, die Architektur selbst ist auf seine stereometrischen Grundformen reduziert. Die Statue des Zeus zeigt uns Moje Menhardt am Ende eines schmalen Ganges, strahlend erleuchtet, als ob alles aus Gold wäre. Stufen führen zu dem Heiligtum, welches wie hinter einem Schleier liegt. Der Kopf des Zeus wird vom oberen Bildrand beschnitten. Der Betrachter scheint zu klein für die gigantische Statue zu sein. Er ist wie geblendet, um etwas genaueres zu erkennen.

Die üppige Bepflanzung der hängenden Gärten der Semiramis wächst in aufsteigenden Terrassen. Die Palme, die gegen den blauen Himmel zu sehen ist, ist eine Reminiszenz an unsere Zeit.

Die mächtigen Beine des Koloß von Rhodos stehen auf großen Quadern im Meer, während zwischen ihnen ein winziges Schiff hindurchfährt. Es wirkt völlig unbedeutend gegenüber der mächtigen Erscheinung. Betrachten wir den Koloß allerdings in einem anderen Werk von einer gewissen Entfernung, relativiert sich dieser Eindruck. Im Kontext mit der Natur erscheint das mächtige von Menschenhand geschaffene Monumentalwerk nichtig klein.

Trotz ihrer überragenden Größe und Herrlichkeit ist von den meisten dieser Weltwundern nichts mehr übrig geblieben. Bei Moje Menhardt strahlen sie immer noch die Größe aus, die ihnen einst die antiken Schriftsteller zugeordnet haben.

Modest Mussorgsky komponierte **BILDER EINER AUSSTELLUNG** für Klavier nach dem Besuch einer Ausstellung des deutsch-russischen Malers Viktor Hartmann. Die Musikstücke tragen die Titel einzelner Bilder und sind durch das Thema PROMENADE eines durch die Ausstellung wandernden Betrachters verbunden.

Moje Menhardt hat Bilder gemalt, in denen sie auf Mussorgskys Musik reagiert: das Große Tor von Kiew, die Hütte der Baba Yaga, Bydlo, der Marktplatz von Limoges, - suchend, darstellend, abstrahierend oder gestisch den Bewegungen der Musik folgend.

Michael Hennig hat neue Musik zu Moje Menhardts Bildern geschrieben, die eine Art Grundstimmung für diese Ausstellung erzeugt. Jeder einzelne Bildtitel hat sein musikalisches Thema, das in verschiedenen Kombinationen wiederholt wird, wie die Blicke des Ausstellungsbesuchers von einem Bild zum andern wandern mögen.

November	1990	Renaissancesaal St. Ulrichsplatz Wien (Österreich)
März	1992	Galeria da UFSC Florianopolis (Brasil)
Oktober	1992	Galerie Chodov, Praha (CSR)
Mai	1993	Művészeti Haza Pécs (Ungarn)
Juni	1993	OTB-Galerie Budapest (Ungarn)
Februar	1996	CCR Istanbul (Türkei)
März	1996	Galerie Edirne zusammen mit Staatsgalerie (Türkei)
April	1996	Galerie Yunus Emre Istanbul/Gemeinde Bakirköy (Türkei)
Mai	1996	Galerie Balikesir (Türkei) zusammen mit Staatsgalerie
Juni	1996	Gemeinde Bursa (Türkei)



Der Tanz der Küchlein in ihren Eierschalen - Ballet of the Chickens in their Shells - Ballet de los pollitos en sus cascaras -
Ballet des poussins dans leurs coquilles
Zyklus BILDER EINER AUSSTELLUNG - Cycle PICTURES AT AN EXHIBITION - Ciclo CUADROS DE UNA EXPOSICIÓN -
Cycle TABLEAUX D'UNE EXPOSITION
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
120 x 100 cm - 47 1/4 x 39 1/4 inch, 1990



Gnomus

Zyklus BILDER EINER AUSSTELLUNG - Cycle PICTURES AT AN EXHIBITION - Ciclo CUADROS DE UNA EXPOSICION -
Cycle TABLEAUX D'UNE EXPOSITION

Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile

120 x 100 cm - 47 1/4 x 39 1/4 inch, 1990



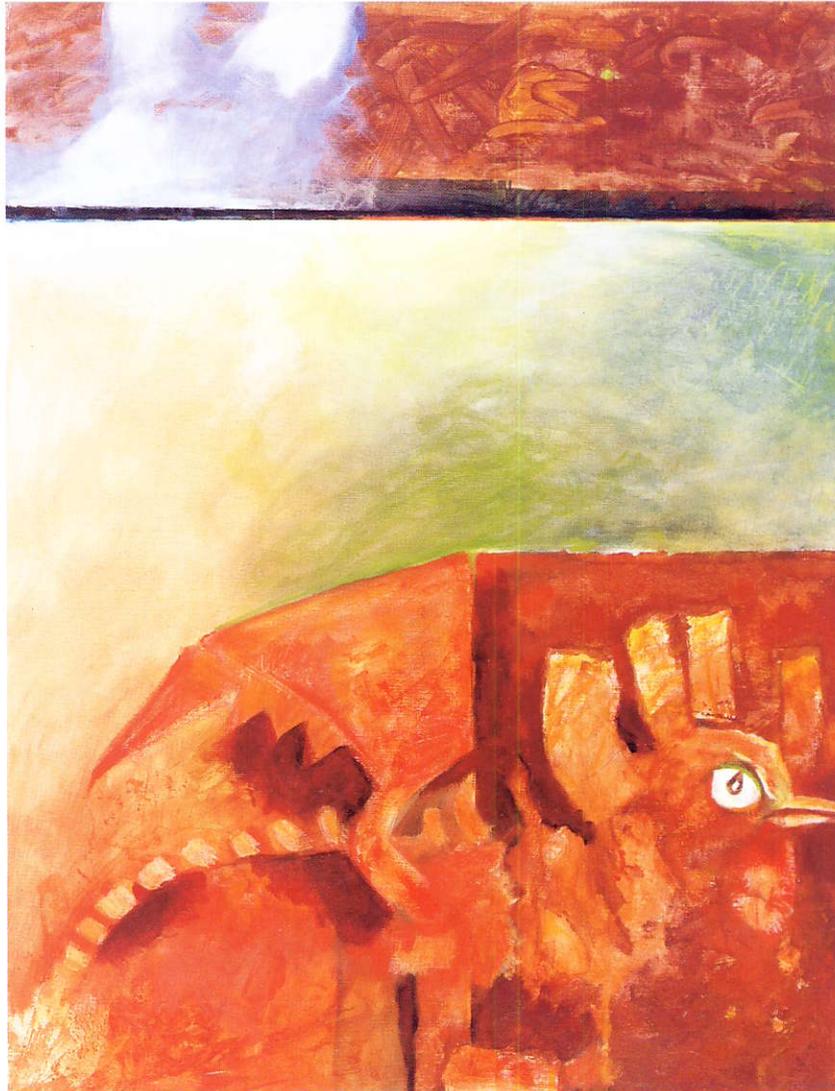
Promenade

Zyklus BILDER EINER AUSSTELLUNG - Cycle PICTURES AT AN EXHIBITION - Ciclo CUADROS DE UNA EXPOSICION -
Cycle TABLEAUX D'UNE EXPOSITION

Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile

vierteilig - four parts - quatre partes - quatre parties

200 x 240 cm - 78 ³/₄ x 94 ¹/₂ inch, 1990



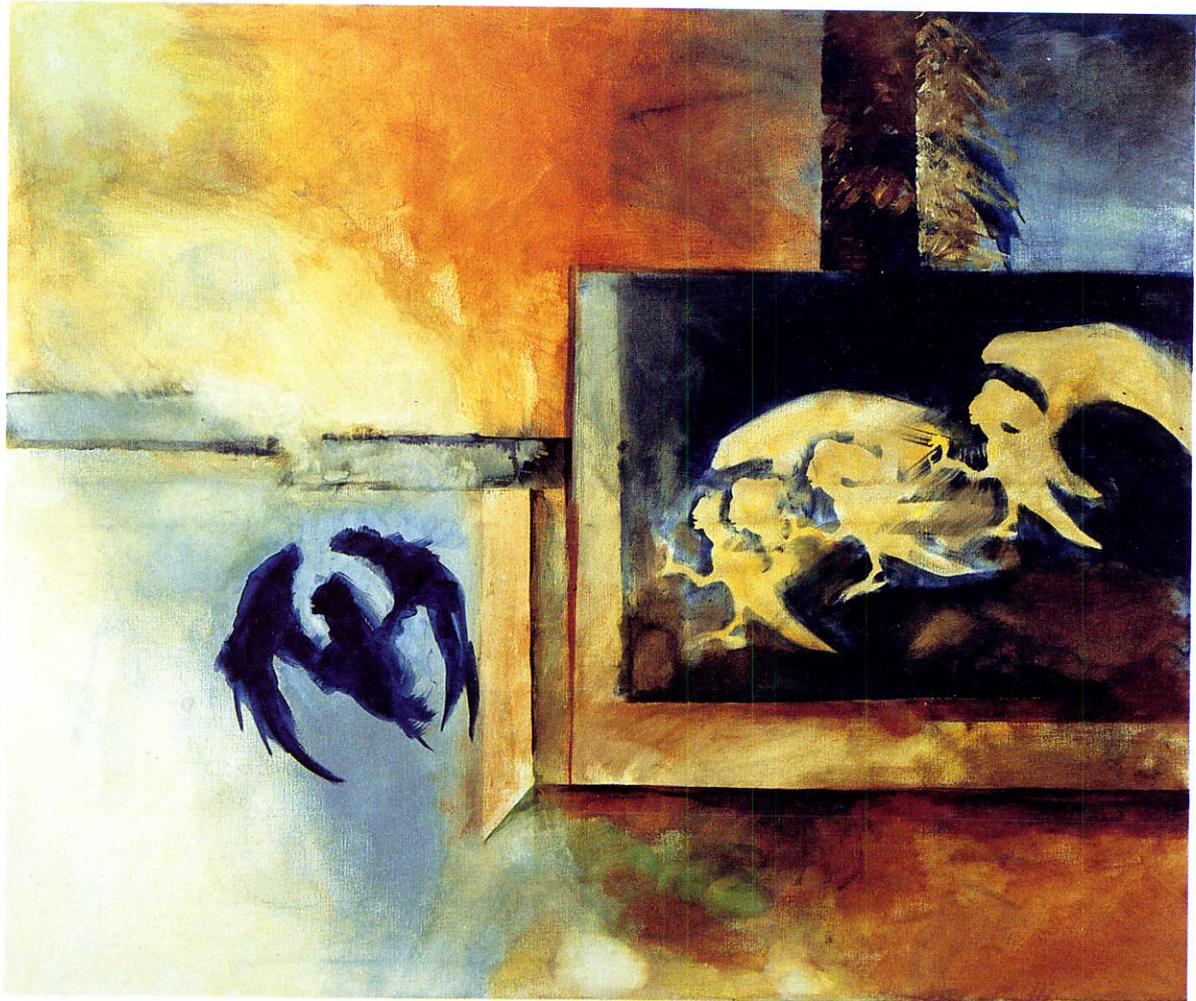
Der Basilisk - The Basilisc - El Basilisco - Le Basilisque
Zyklus FABELWESEN - Cycle IMAGINARY BEINGS - Ciclo SERES IMAGINARIOS - Cycle ÊTRES IMAGINAIRES
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
85 x 65 cm - 33 1/2 x 25 1/2 inch, 1994



Von Kafka erträumtes Tier - An Animal dreamed of by Kafka - Un Animal soñado por Kafka - Un animal rêvé par Kafka
Zyklus FABELWESEN - Cycle IMAGINARY BEINGS - Ciclo SERES IMAGINARIOS - Cycle ETRES IMAGINAIRES
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
85 x 65 cm - 33 1/2 x 25 1/2 inch, 1994



Salamander - Salamander - La Salamandra - Salamandre
Zyklus FABELWESEN - Cycle IMAGINARY BEINGS - Ciclo SERES IMAGINARIOS - Cycle ÊTRES IMAGINAIRES
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
120 x 100 cm - 47 1/4 x 39 1/4 inch, 1994



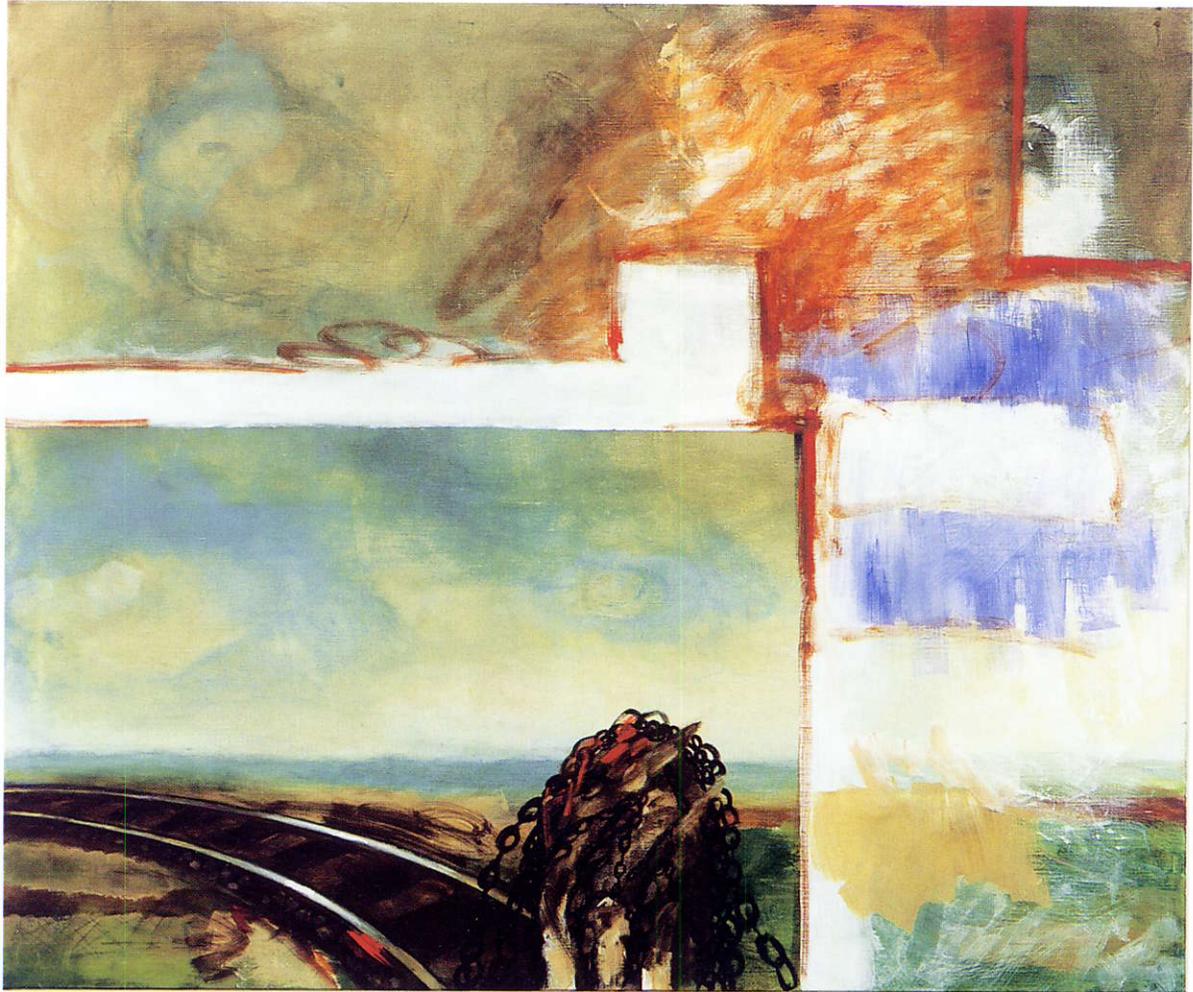
Die Harpyen - Harpies - Arpias - Harpies

Zyklus FABELWESEN - Cycle IMAGINARY BEINGS - Ciclo SERES IMAGINARIOS - Cycle ÊTRES IMAGINAIRES

Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile

100 x 120 cm - 39 ¼ x 47 ¼ inch, 1994



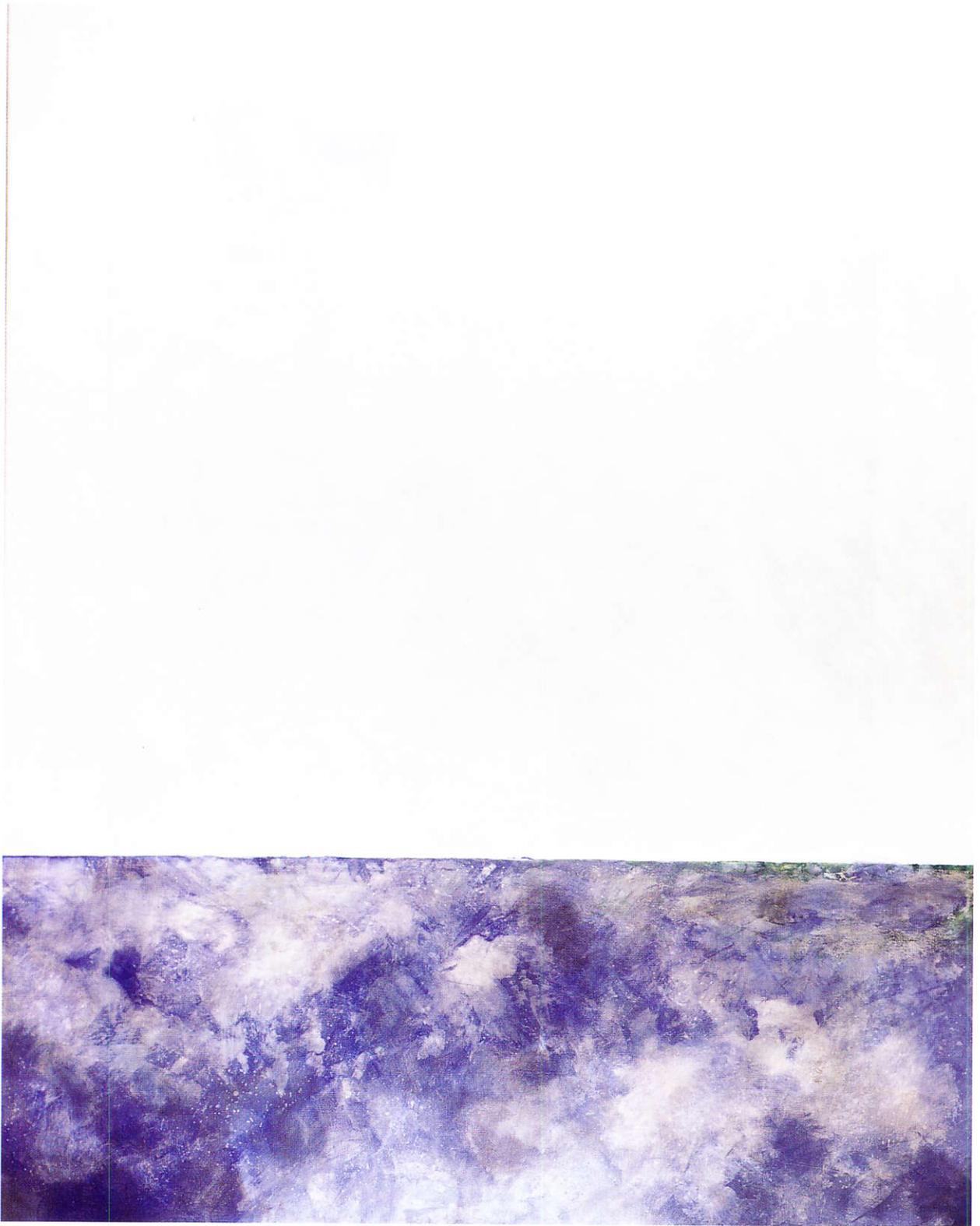


Die kettenbehaftete Sau - The Sow in Chains - La Chancha con cadenas - La truie enchaînée
Zyklus FABELWESEN - Cycle IMAGINARY BEINGS - Ciclo SERES IMAGINARIOS - Cycle ÊTRES IMAGINAIRES
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
100 x 120 cm - 39 1/4 x 47 1/4 inch, 1994

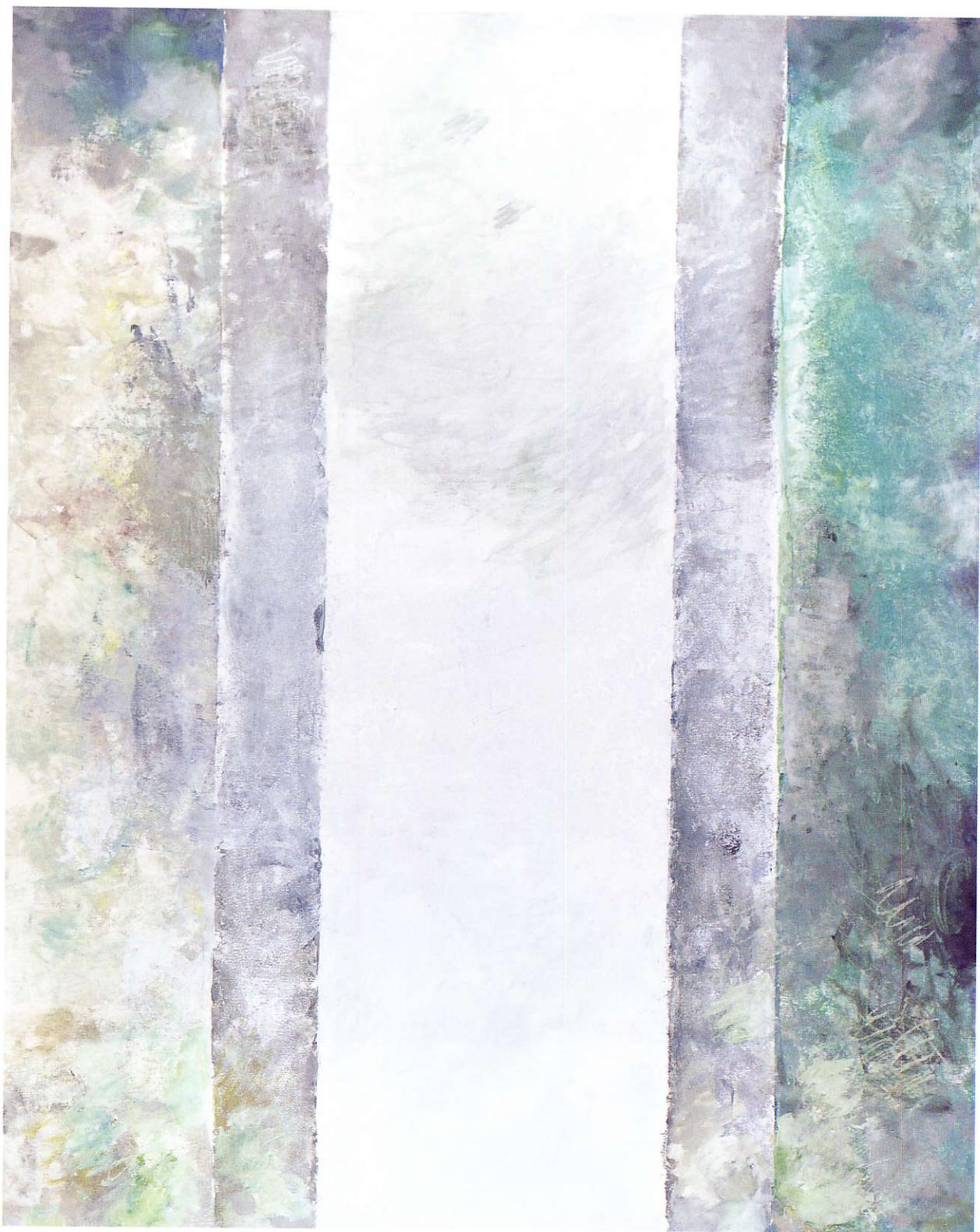


Der Squonk - The Squonk - El Squonk - Le Squonk
Zyklus FABELWESEN - Cycle IMAGINARY BEINGS - Ciclo SERES IMAGINARIOS - Cycle ETRES IMAGINAIRES
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
120 x 100 cm - 47 1/4 x 39 1/4 inch, 1994





DONAU OSTWIND - DANUBE EASTWIND - DANUBIO VIENTO DEL ESTE - DANUBE VENT D'EST
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
250 x 200 cm - 98 1/2 x 78 3/4 inch, 1995



DONAU GRAUGRÜN - DANUBE GREYGREEN - DANUBIO VERDEGRIS - DANUBE GRIS-VERT
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
250 x 200 cm - 98 1/2 x 78 3/4 inch, 1995



DONAU SO BLAU I - DANUBE SO BLUE I - DANUBIO TAN AZUL I - DANUBE SI BLEU I
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
200 x 250 cm - 78 3/4 x 98 1/2 inch, 1995



DONAU SO BLAU II - DANUBE SO BLUE II - DANUBIO TAN AZUL II - DANUBE SI BLEU II
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
200 x 250 cm - 78 3/4 x 98 1/2 inch, 1995



LINZ

Mischtechnik auf Leinwand - mixed media on canvas - técnica mixta sobre lienzo - technique mixte sur toile
120 x 100 cm - 47 1/4 x 39 1/4 inch, 1995

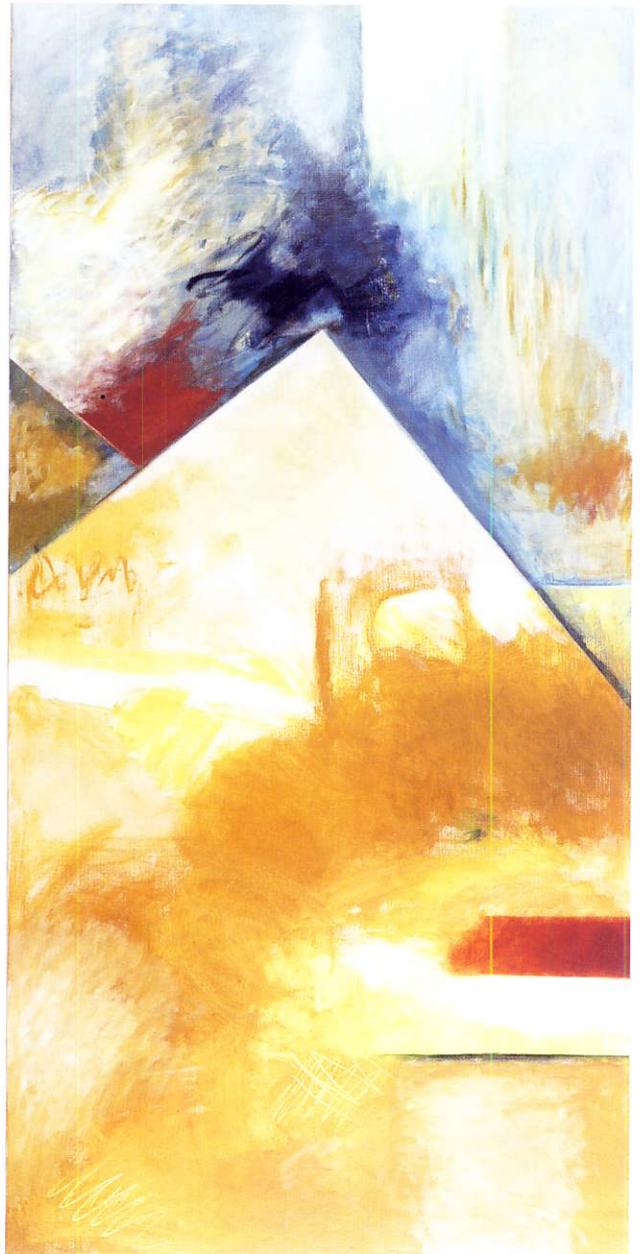


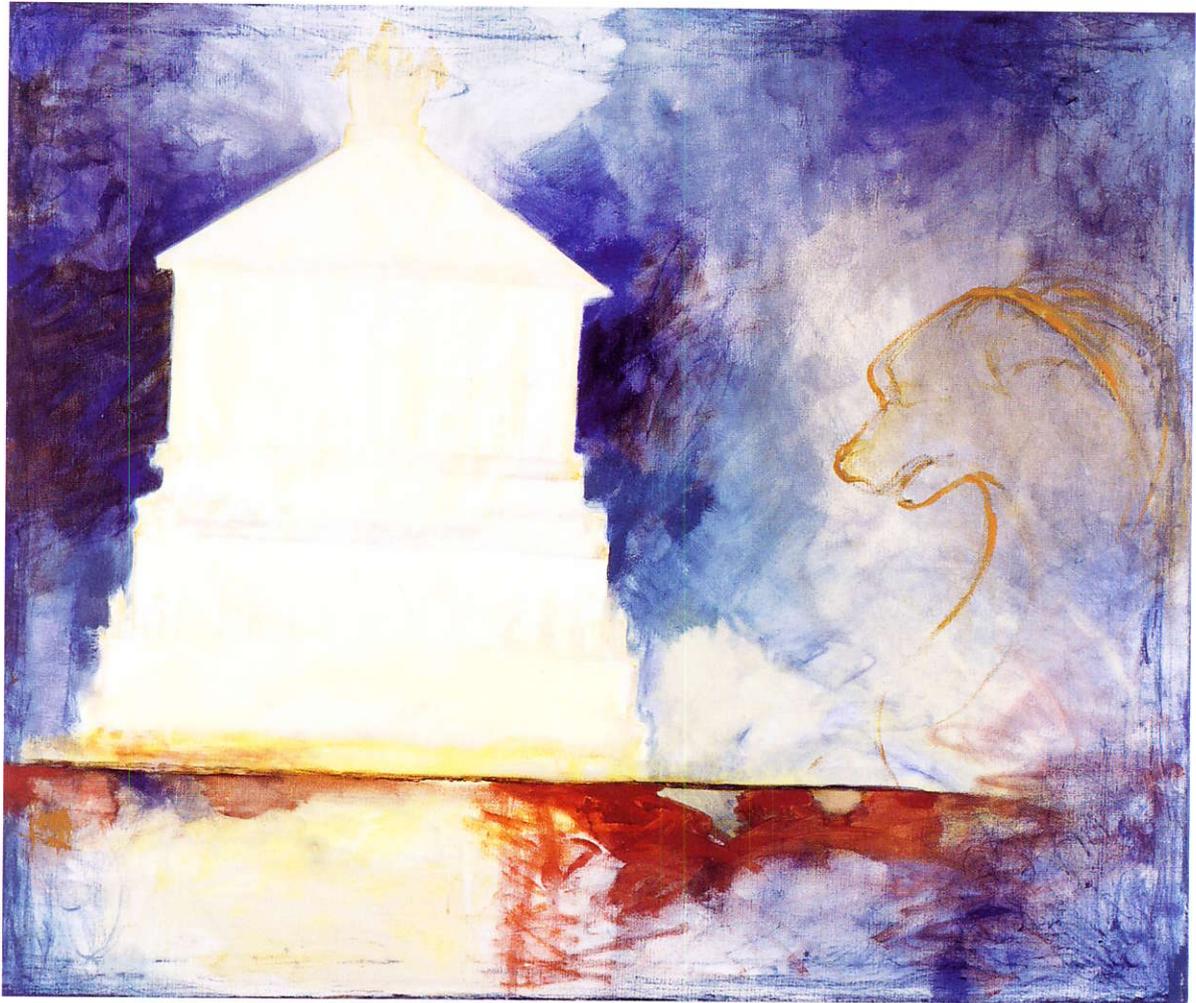
ST. PÖLTEN

Mischtechnik auf Leinwand - mixed media on canvas - técnica mixta sobre lienzo - technique mixte sur toile
120 x 100 cm - 47 1/4 x 39 1/4 inch, 1995



Die große Pyramide von Gizeh - The Great Pyramid of Gizeh - La grande Piramide de Gizeh - La grande Pyramide de Gizeh
Zyklus SIEBEN WELTWUNDER DER ANTIKE - Cycle SEVEN WONDERS OF THE ANCIENT WORLD -
Ciclo SIETE MARAVILLAS DEL MUNDO ANTIGUO - Cycle SEPT MERVEILLES DU MONDE ANCIEN
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
vierteilig - four parts - quatre parties - quatre parties
à 200 x 100 cm - 78 3/4 x 39 1/4 inch, 1996





Das Mausoleum von Halikarnass - The Mausoleum at Halicarnassus - El Mausoleo de Halikarnassos -
Le Mausolée de Halicarnasse

Zyklus SIEBEN WELTWUNDER DER ANTIKE - Cycle SEVEN WONDERS OF THE ANCIENT WORLD -
Ciclo SIETE MARAVILLAS DEL MUNDO ANTIGUO - Cycle SEPT MERVEILLES DU MONDE ANCIEN

Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile

100 x 120 cm - 39 1/4 x 47 1/4 inch, 1996



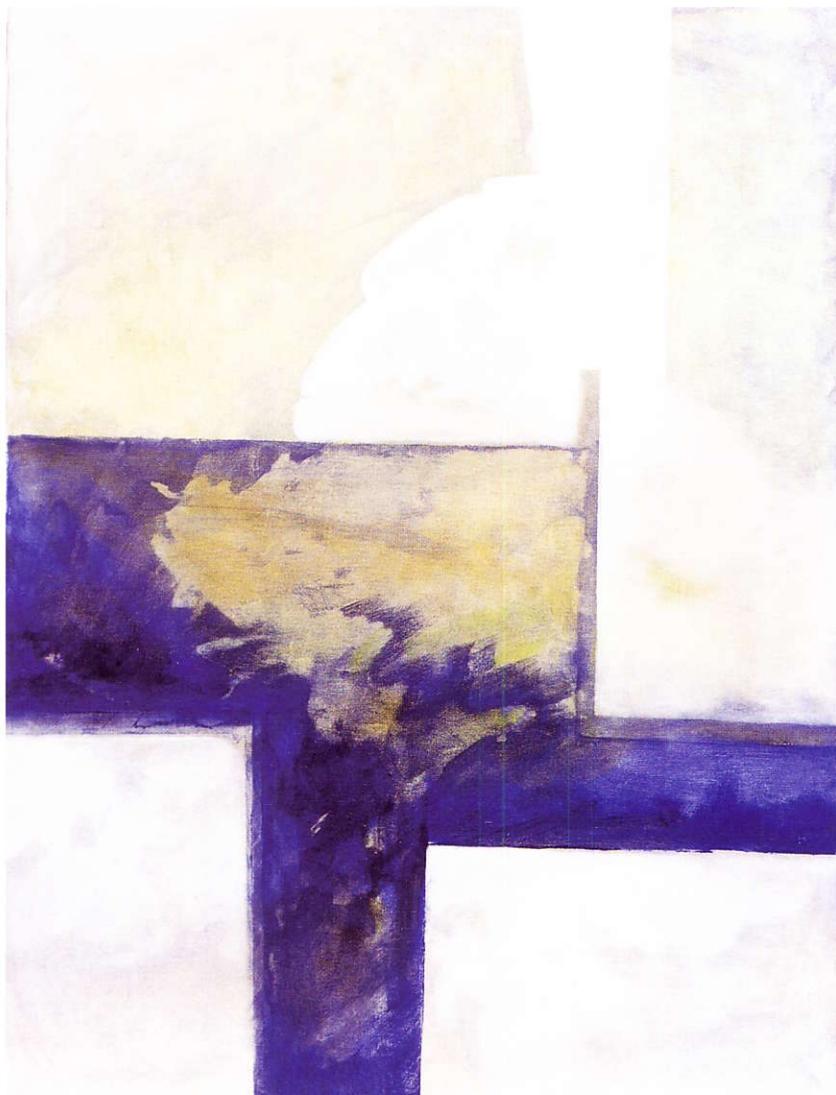
Der Artemistempel von Ephesos - The Temple of Artemis at Ephesos - El Templo de Artemis en Ephesos -
Le Temple d'Artémise à Ephèse
Zyklus SIEBEN WELTWUNDER DER ANTIKE - Cycle SEVEN WONDERS OF THE ANCIENT WORLD -
Ciclo SIETE MARAVILLAS DEL MUNDO ANTIGUO - Cycle SEPT MERVEILLES DU MONDE ANCIEN
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
100 x 120 cm - 39 ¼ x 47 ¼ inch, 1996



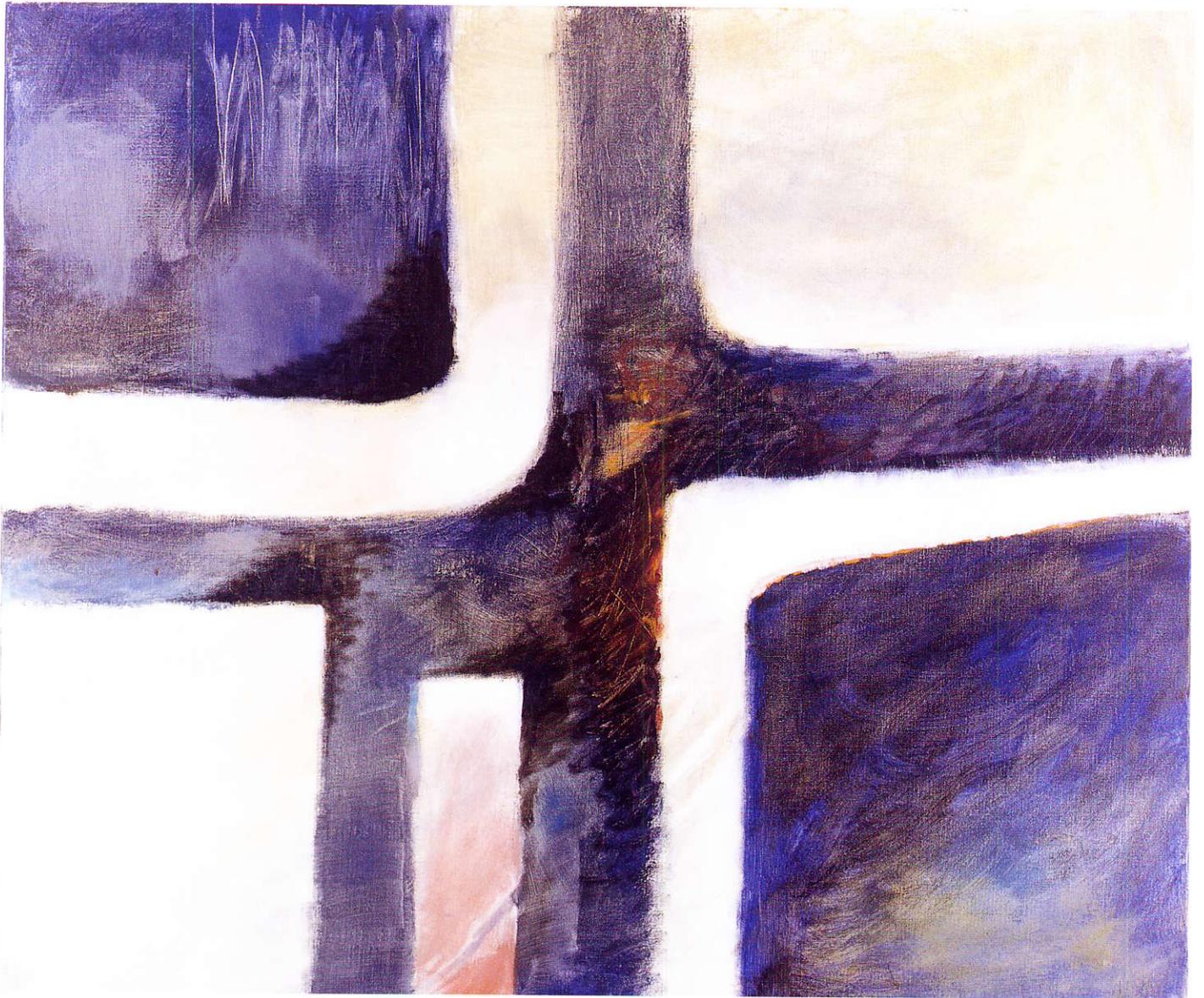
Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
85 x 65 cm - 33 1/2 x 25 1/2 inch, 1996



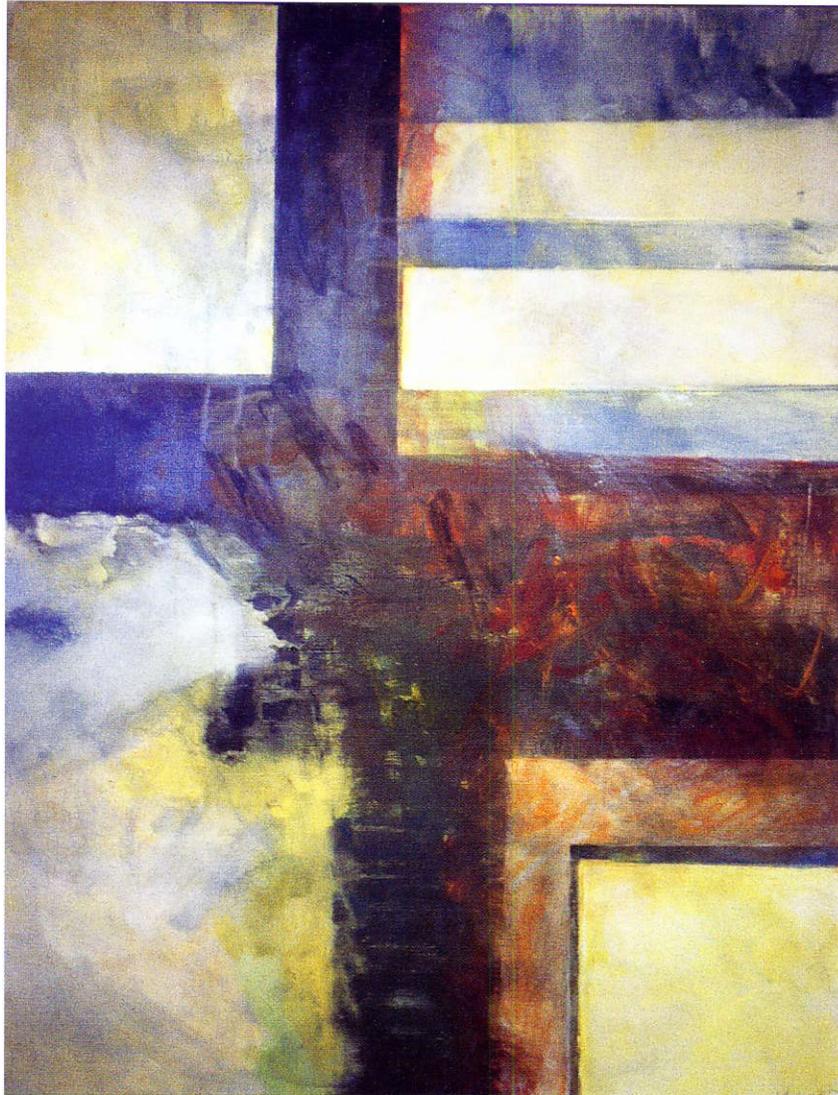
Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
65 x 85 cm - 25 1/2 x 33 1/2 inch, 1996



Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
85 x 65 cm - 33 1/2 x 25 1/2 inch, 1996



Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
100 x 120 cm - 39 1/4 x 47 1/4 inch, 1996



Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
85 x 65 cm - 33 1/2 x 25 1/2 inch, 1995



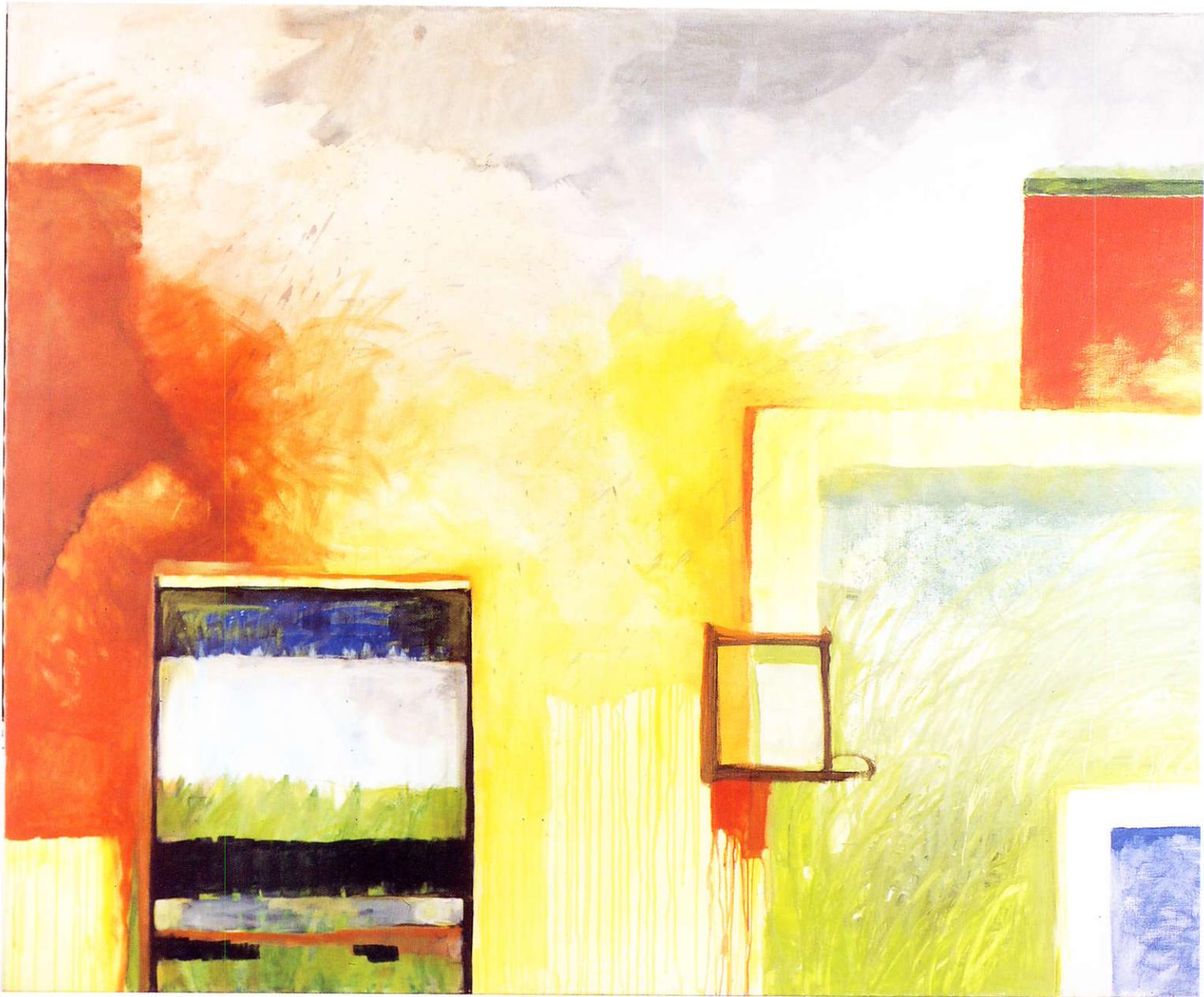
Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre

Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile

85 x 65 cm - 33 1/2 x 25 1/2 inch, 1992



Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
200 x 200 cm - 78 3/4 x 78 3/4 inch, 1995



Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
200 x 250 cm - 78 3/4 x 98 1/2 inch, 1995



Wirbel I - Vortex I - Remolino I - Tourbillon I
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
250 x 200 cm - 98 1/2 x 78 3/4 inch, 1995



Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre

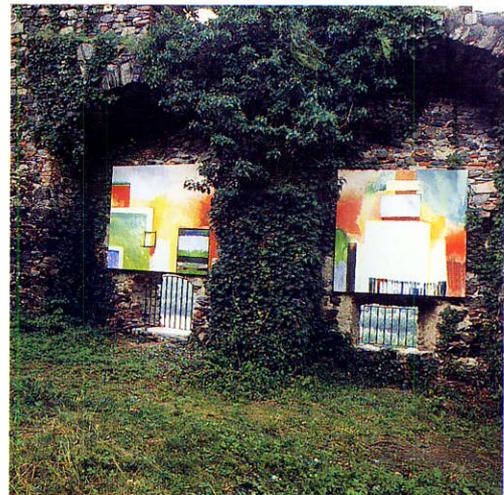
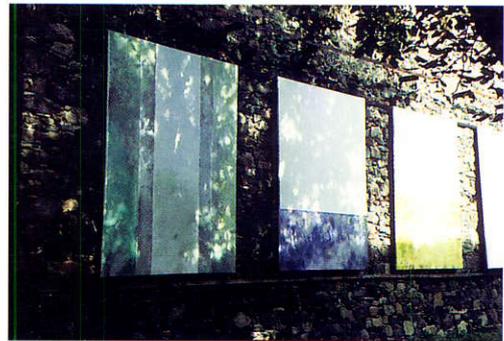
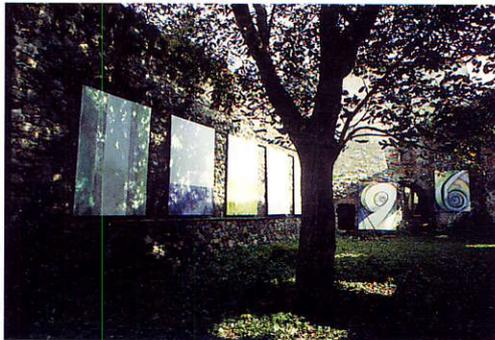
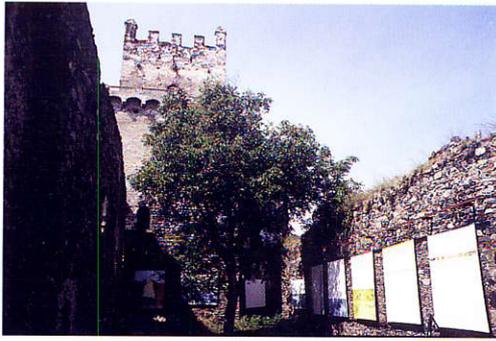
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
120 x 100 cm - 47 1/4 x 39 1/4 inch, 1996



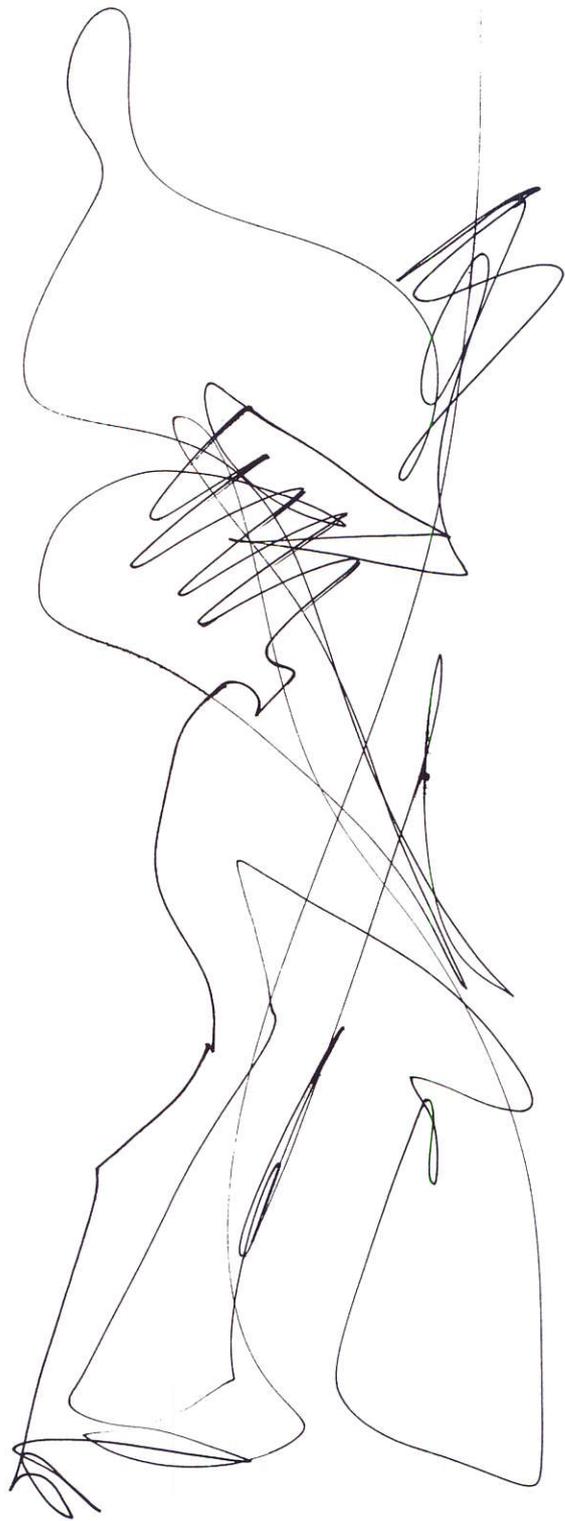
Wirbel II - Vortex II - Remolino II - Tourbillon II
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
250 x 200 cm - 98 1/2 x 78 3/4 inch, 1995



Ohne Titel - Without title - Sin título - Sans titre
Acryl auf Leinwand, acrylic on canvas, acrílico sobre lienzo, acrylique sur toile
250 x 200 cm - 98 1/2 x 78 3/4 inch, 1995



Ausstellung Burgruine Weitenegg, Österreich - Exhibition Ruin of Castle Weitenegg, Austria - Exposição Ruina de Castelo, Austria - Expositcion Ruina de Castillo Weitenegg, Austria - Exposition Ruine du Château de Weitenegg, Autriche, 1995



Tango
Zeichnung - drawing - dibujo - dessin
28,7 x 21 cm - 11 ³/₄ x 8 ¹/₄ inch, 1995



Kaffee - Coffee - Café - Café
Zeichnung - drawing - dibujo - dessin
28,7 x 21 cm - 11 ³/₄ x 8 ¹/₄ inch, 1990



Tänzerin - Dancer - Danzante - Danseuse
Zeichnung - drawing - dibujo - dessin
28,7 x 21 cm - 11 ³/₄ x 8 ¹/₄ inch, 1996



MOJE MENHARDT...

... ist Österreicherin, in Hamburg geboren. Sie lebt und arbeitet in Wien und Passau, nachdem sie längere Zeit in Buenos Aires, Rio de Janeiro, München, Hamburg, Eindhoven, Holland, und in Köln gewohnt hatte. Nach einem Jusstudium bis zur zweiten Staatsprüfung studierte sie Malerei an der Koninklijke Akademie voor Kunst en Vormgeving, s'Hertogenbosch, Holland, und beendete das Studium 1980 mit einem Diplom der Akademie der Bildenden Künste (Prof.Eckert), Schillerplatz, Wien.

... is Austrian and is living and working in Vienna, Austria, and in Passau, Germany. Before she had been living in Buenos Aires, Rio de Janeiro, Munich, Hamburg, Cologne and in Eindhoven, Holland. After finishing college, she studied Law in Vienna and later Painting at the Koninklijke Akademie voor Kunst en Vormgeving, s'Hertogenbosch, Holland, finishing studies at the Akademie der Bildenden Künste, Vienna, Austria, Meisterschule für Malerei Professor Eckert, 1980 with a Diploma.

... é austriaca e vive e trabalha em Viena, Austria. Pasou algum tempo em Buenos Aires, München, Hamburg, Eindhoven, Holanda, Köln e três anos em Rio de Janeiro. Depois do exame final do liceu estudou Direito em Viena, mais tarde Pintura na Koninklijke Akademie voor Kunst en Vormgeving, s'Hertogenbosch, Holanda, terminando seus estudos em 1980 com o diploma da Akademie der Bildenden Künste, Schillerplatz, Wien.

... es austriaca y vive y trabaja en Viena, Austria, y en Passau, Alemania. Ha pasado largas temporadas en Buenos Aires, Rio de Janeiro, Munich, Hamburgo y Eindhoven, Holanda. Después del bachillerato estudió Derecho en Viena, mas tarde Bellas Artes en la Koninklijke Akademie voor Kunst en Vormgeving, s'Hertogenbosch, Holanda, terminando sus estudios en 1980 con el diploma de la Akademie der Bildenden Künste, Schillerplatz, Viena.

... est Autrichienne et vit et travaille à Vienne, Autriche, et à Passau, Allemagne. Elle a vécu à Buenos Aires, Rio de Janeiro, Munique, Hamburg, Eindhoven (Hollande) et à Cologne, Allemagne. Après son Baccalauréat elle a fait des études de Droit à Vienne et plus tard de Peinture à Koninklijke Akademie voor Kunst en Vormgeving, s'Hertogenbosch, Hollande, et finissait les études 1980 avec un Diplome à Akademie der Bildenden Künste, Vienne, Autriche.

Ausstellungen • Exhibitions • Exposições • Exposiciones • Expositions

Zams bei Landeck (Tirol), Rio de Janeiro (Brasil), Akademisch Genootschap, Eindhoven (Nederland), Galerie Heezerweg, Eindhoven (Nederland), Koninklijke Akademie voor Kunst en Vormgeving, s'Hertogenbosch (Nederland), Akademie der Bildenden Künste, Wien (Österreich), Forma Fine Arts Gallery, Miami (USA)

1985 Galeria Peironcely, **Madrid** (España)

1986 Casa de Cultura **Valladolid**, Casa de Cultura **Toro**, Casa de Cultura **Zamora** (España), Chapel Art Show, **São Paulo** (Brasil), Centro Cultural del Conde Duque, **Madrid**, Centro Cultural **Valencia**, Galeria Manuela Vilches, **Malaga** (España)

1987 Galerie Hirslanden, **Zürich** (Schweiz)

1989 Musee Duhamel, **Mantes la Jolie** (France), Chapel Art Show, **São Paulo** (Brasil), Galerie Montjoie, **Bruxelles** (Belgique), Galerie Roswitha Benkert, **Zürich** (Schweiz)

1990 NÖ Dokumentationszentrum für Moderne Kunst, **St. Pölten**, Bezirkshauptmannschaft **Melk** (Österreich), Österreichisches Kulturinstitut **New York** (USA), Galerie Ina Broersen, **Laren** (Nederland), Kloster UND, **Krems**, Renaissancesaal ÖIF, **Wien** (Österreich): **BILDER EINER AUSSTELLUNG**

1991 Galerie Christine Marschalek, **Wien**, Bezirkshauptmannschaft **Melk** (Österreich), Galerie zur Mühle, **Gescher** (BRD)

1992 Galerie Toennissen, **Köln** (BRD), Universität **Santa Catarina** (Brasil), Galerie Chodov, **Praha** (CSR): **BILDER EINER AUSSTELLUNG**, Galerie Christine Marschalek, Wien (Österreich)

1993 NICAFA, **Tokyo** (Japan), Stadtparkasse **Oberhausen**, Siemens **Erlangen** (BRD), Művészetek Haza **Pécs**, OTB-Galerie, **Budapest** (Ungarn)

1994 NICAFA, **Tokyo** (Japan), ÖIF-Saal am Spittelberg, **Wien** (Österreich): **FABELWESEN - SERES IMAGINARIOS** - nach Jorge Luis Borges

1995 Cairo Berlin Art Gallery, **Cairo** (Egypt), Burgruine **Weitenegg: DONAUBILDER**

1996 C.R.R., Österreichisches Kulturinstitut **Istanbul**, **Edirne**, **Bakirköy**, **Balikesir**, **Bursa** (Türkei): **BILDER EINER AUSSTELLUNG**, NÖ Landesmuseum **Wien** (Österreich): **SIEBEN WELTWUNDER DER ANTIKE**, Kunstverein **Passau** (BRD), Galeria de Arte do Sesiminas, **Belo Horizonte**, Museu de Belas Artes **Rio de Janeiro** (Brasil)

1997 **Buenos Aires** (Argentina): **SERES IMAGINARIOS - FABELWESEN**

